

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Erklärungen des Herrn Finanzministers.

Mit Bezug auf die Erklärungen Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Edlen v. Plener in der Debatte über das Anlehen der Stadt Wien schreibt das «Fremdenblatt»: «Finanzminister Dr. v. Plener gab die mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Erklärung ab, dass die Regierung bereit sei, den Antrag Exner anzunehmen. Der Minister hat hiedurch allein schon bewiesen, dass die Regierung der Stadt Wien das thätkräftigste Wohlwollen entgegenbringe.»

In der «Presse» heißt es: «Finanzminister Dr. v. Plener setzte in sichtlichvoller, von warmem Wohlwollen für die Stadt Wien durchdrungener Rede die Gründe auseinander, welche es nicht gestatten, derselben die erbetene Befreiung von der Einkommensteuer zu gewähren. . . . Es sind keine fiscalischen Erwägungen, welche sich der Befreiung des Anlehens der Großcommune von der Einkommensteuer entgegenstellen, sondern steuerpolitische Bedenken von solchem Gewichte, dass auf dieselben umsomehr Bedacht genommen werden muss, als dessenungeachtet die Wünsche der Stadt Wien, wenn auch in anderer Form, Berücksichtigung finden. Das Abgeordnetenhaus würdigte die vom Herrn Finanzminister dargelegte Sachlage und nahm die Regierungsvorlage mit dem Amendement des Abgeordneten Dr. Exner an.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: «Der Herr Finanzminister erklärte sich zwar aus principiellen Gründen — hauptsächlich mit Rücksicht auf die im Auge befindliche Steuerreform — gegen die grundsätzliche Normierung der Steuerfreiheit für die Wiener Anleihe, er trug aber in der Sache selbst den Wünschen der Commune vollständig Rechnung, indem er dem Antrage Exner zustimmte, mit dem Beifügen, dass die gegenwärtige Regierung besonderen Wert darauf lege, der Stadt Wien gegenüber das größte Wohlwollen zu betheuern.»

Der «Sonn- und Feiertags-Courier» bespricht den vom Herrn Finanzminister vorgelegten Finanzplan zur Steuerreform und bemerkt: «Das Reformproject des Herrn Finanzministers ist eine tief durchdachte, von der genauesten und umfassendsten Kenntnis des gesammten Steuerwesens zeugende und von wahrhaftem Wohlwollen für die überlasteten Steuerträger eingegebene staatsmännische That, die von der Bevölkerung mit allgemeinem Beifalle begrüßt wird.»

## Feuilleton.

### Allerhand Alpenfahrer.

Von Flor. Hintner.

VIII.

Ja, ja, das war der Bergesmuth in reinsten Verkörperung: ein waldbreicher, wanderfroher Gesell, voll ungezügelter Weltlust und anspruchloser Genussfreude! Edelweiß und Raute auf dem Hut und den Sonnenchein in der Seele. Und so fastete er sich in den gesunden Tiefen seines jugendwarmen Bergfahrerherzens und sprach: «So unrecht hat der Herr nüt; immerhin besser und schöner is's, die Berge von oben als von unten zu befehen, und ein biss'l Rutschen und Krazeln, ein wenig Schnaufen und Schwitzen kann unserm stubenhockenden, neuraasthenischen Jahrhundert nüt schad'n! Aber i werd' Ihnen was sag'n: der Herrgott hat in denen Bergen a recht g'spassige Kostgänger! An alter Spiegeltarpf wird eher Hofrath, als mancher a vernünftiger Bergsteiger. Schau'n m'r uns nur amal selber an: da sit'n die zwa Herr'n, so spindelbürr und lasig, dass man sich fürchten muss, sie stehen nimmer auf. Meiner Seel', roth macht sie nüt eahner' Bergsteigerei, das sieht man den Herr'n auf den ersten Schritt an.»

«Nicht der Sprung des Blutes ist es,» warf der Distanzläufer rasch ein, und sein Gesicht wurde wieder von geheimnisvoller Melancholie beschattet, «was das

## Parlamentarisches.

Wie bereits telegraphisch mitgetheilt wurde, trat am 6. d. der Polenclub zu einer meritorischen Berathung über die Valutavorlagen zusammen. Nach fünfständiger Debatte wurde beschlossen, für dieselben zu stimmen.

Ueber die Verhandlung wurde folgendes Communiqué vom vorgestrigen Tage ausgegeben:

«Der Polenclub hat in seiner heutigen Sitzung über die Valutavorlagen berathen. Es entwickelte sich eine längere Debatte, an welcher sich die Abgeordneten David R. v. Abrahamowicz, Ritter v. Czajkowski, Eugen R. v. Abrahamowicz, Henzel, R. v. Krainski, Szczepanowski, Graf Pininski, Dr. Rutowski, Wladimir Ritter v. Gniewosz, Dr. R. v. Kozlowski und der Minister R. v. Jaworski theilnahmen. Nach durchgeführter General-Debatte hat der Polenclub den vom Abgeordneten Grafen Pininski eingebrachten Vertagungsantrag mit 24 gegen 11 Stimmen abgelehnt und das Eingehen in die Special-Debatte beschlossen. In der Special-Debatte wurden alle drei Vorlagen mit einem Amendement des Abg. David R. v. Abrahamowicz zu Art. 2 und 3 des Gesetzes betreffend die Einlösung von Staatsnoten im Betrage von 200 Millionen Gulden mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.»

Der Club der Vereinigten deutschen Linken versammelte sich gestern vormittags, um die angekündigten Erläuterungen des Finanzministers Dr. v. Plener über die Valutavorlagen entgegenzunehmen. Der Sitzung wohnte auch Handelsminister Graf Wurmbbrand bei, ferner waren die Mitglieder des Coronini-Clubs sowie die «Wilden» Dr. v. Kraus und Dr. Foregger erschienen.

Es wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

«Heute versammelte sich sehr zahlreich der Club der Vereinigten deutschen Linken in Anwesenheit des Finanzministers Dr. v. Plener unter Theilnahme der zu dieser Sitzung eingeladenen Mitglieder des Clubs des linken Centrums, um gegenüber dem Ausschussberichte betreffend die Valutavorlagen der Regierung Stellung zu nehmen. Der Herr Finanzminister Dr. v. Plener widerlegte ausführlich die Gründe, welche gegen die vorliegenden Gesetzesentwürfe selbst sowie gegen die sofortige Beschlussfassung derselben theils im Ausschusse, theils in der Oeffentlichkeit vorgebracht worden sind. Nachdem einige Redner gesprochen hatten, wurde einstimmig beschlossen, den Gesetzesvorlagen zuzustimmen. Die Mitglieder des linken liberalen Centrums erklärten, ihre Stimme ebenfalls einmüthig für die Vorlagen abzugeben.»

Leben ansmacht; oft hat sich auch hinter einer rothen Wange ein bedenkliches Leiden geborgen.»

«Na und ob,» nickte der Dicke, und mit einem Seitenblicke auf den Gistigen setzte er in feierlichem Tone hinzu: «Bleich is der Marmor, und aus Marmor werd'n ja die Götter und Halbgötter g'meißelt! — Und glaub'n S' vielleicht, mich oder irgend an' von uns führt wissenschaftlicher Eifer oder rein ästhetische Antriebe in die Berg' ? Aber es macht nix, mir hab'n 's gar nüt nöthig, unserer Bergsteigerei a wissenschaftlich's Manterl umz'hängen, mir derfn's ja sag'n, dass uns die Freud' an der Abwechslung und Unterhaltung, das Wohlgefallen und die Lust an der Schönheit des Gebirges da herauf zieht. Und müssen m'r desweg'n aus der Zahl der Touristen ausgstossen werden, wie rüudige Schaf', weil a jeder von uns gern sein klans Steckenpferd reit' ? No ja, is's vielleicht nüt wahr? Der ane kauft wie a Dachrinn', der and're reunt wie a Mottakäfer, der narrisch word'n is, und der dritte schimpft, dass die Stern' am Himmel wackeln. Warum sollt' der Herr da nüt a sein Plästerl haben und umma lass'n dersen, wo's eahm g'fallt? Soll er sich hackeln mit sei'n Berggeist, wie er will; man wird ja sehen, wer's länger treiben wird, die da oben mit ihrem Eis und ihren Stürmen oder er mit seiner Passion und sei'nem Geld!»

Der Dicke hatte all' seinen Athem aufbieten müssen, um diese abgerissenen Sätze herauszubringen. Wie stolze Genugthuung flog es jetzt über das auf-

## Reichsrath.

Wien, 7. Mai.

Der Pressausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute bei Anwesenheit Ihrer Excellenzen des Herrn Ministers des Innern Marquis Bacquehem und des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Anträge der Regierung fortgesetzt wurde.

Berichterstatter Dr. Rutowski und Obmann Doctor Kopp stellen zunächst den Antrag, die zu § 3 des Pressgesetzes vorgeschlagenen Anträge der Regierung in folgender Weise zu formulieren: «Die im § 3, Absatz 5, des Pressgesetzes vorgesehene, der politischen Landesstelle vorbehaltene Ertheilung der Bewilligung zum Verkaufe periodischer Druckschriften kann bezüglich aller inländischen, der Behörde angezeigten Druckschriften demjenigen nicht verweigert werden, welcher nach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung zum selbständigen Betriebe eines freien Gewerbes berechtigt ist; die Bewilligung gilt für das der Behörde angezeigte, zum Betriebe des Verkaufes bestimmte Local und alle inländischen periodischen Druckschriften. Die Bewilligung kann nur wegen solcher Gründe widerrufen werden, aus welchen die Behörde nach der Gewerbe-Ordnung die Berechtigung zum Betriebe eines freien Gewerbes entziehen kann.»

Se. Excellenz der Herr Minister des Innern Marquis Bacquehem erklärt sich mit dieser Formulierung einverstanden.

Abg. Dr. Pacák kündigt einen Minoritätsantrag bezüglich der Colportage und Zeitungsstempel an, erklärt aber, stante concluso dem Antrage Rutowski-Kopp zuzustimmen, ebenso Dr. von Hoffmann, worauf dieser Antrag einstimmig angenommen wird.

Es gelangen sodann die Vorschläge der Regierung bezüglich des Verkaufes von Druckschriften durch Automaten zur Verhandlung.

Abg. Ein wünscht, dass alle Zeitungen durch Automaten verkauft werden dürfen, sonst werde wieder eine Lizenz eingeführt.

Abg. Dr. Pacák spricht sich in demselben Sinne aus.

Se. Excellenz der Herr Minister des Innern Marquis Bacquehem erklärt, es sei nothwendig, die von der Regierung vorgeschlagenen Bestimmungen wegen der Automaten einzuführen.

Abg. Dr. von Hoffmann erklärt sich ebenfalls gegen die von der Regierung vorgeschlagenen Bestimmungen bezüglich der Automaten, weil darin doch wieder eine gewisse Begünstigung für einzelne Blätter liegen könnte.

gedunsene Gesicht, und behaglicher denn je spielte die Daumenmühle über dem Fettwanste.

Diese Worte hatten eine zahlreiche Nachkommenschaft. «Ganz recht haben Sie,» warf jetzt der Distanzgeher ein, «jede Idee hat auf der Welt ihre Vertreter, und auch in alpinen Dingen soll nicht Einförmigkeit herrschen!»

«Vieltausendfarbig ist der Tag gestaltet, einfarbig ist allein die Nacht.» — ergänzte der Schwärmerische und zeigte, dass er nicht nur auf den Bergen, sondern auch in poetischen weitgerast war. Unter dem Eindruck dieses herrlichen Dichtervortes war eine kleine Pause eingetreten. Die Worte hatten auf den Galligen gewirkt, wie ein rother Lappen auf einen zornigemuthen jungen Stier. Der Wirt gab dem Grünen unter dem Tische ein stummes, aber kräftiges Warnungssignal, das keine andere Wirkung hatte, als dass der Angestoßene mit einem hellen Lachen herausplatzte. Wieder gieng ein Geschimpfe und Gezeter los, von einer Heftigkeit, dass es zartere und weniger gestählte Naturen auf der Stelle an Gehirnerschütterung niedergeworfen hätte. Das war ein Belfern und Wäffen, ein Gelfern und Klaffen, ein Knurren und Murren, wie wenn ein halbes Duzend Straßenkötter bei den Schwänzen an einen Laternenpfahl gebunden worden. In diesem Augenblicke superlativischen Jornes war der Schimpfwüthige nur noch eine rasende Bestie, die das Hochgebirge mitsammt seinen Besteigern, so sie es vermocht hätte, in Stücke hätte stampfen mögen.

Berichterstatter Abg. Dr. Rutowski hält irgend eine Bestimmung bezüglich der Automaten für notwendig.

Die von der Regierung vorgeschlagene Bestimmung bezüglich der Automaten wird sodann mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Hierauf gelangen die Vorschläge bezüglich der Caution und Geldstrafen zur Berathung.

In Bezug auf die Aufhebung der Caution wurde beschlossen, den Antrag Ja ques wieder aufzunehmen, welcher die Aufhebung der Cautionspflicht vorschlägt, gleichzeitig aber bestimmt, eine Sicherstellung der Geldstrafe erst nach eingetretener Rechtskraft des Urtheiles vorzunehmen. In Bezug auf die Bekanntgabe der confiszierten Stellen wurde ein Antrag aufgenommen, welcher die Staatsanwaltschaften verpflichtet, die incriminierten Stellen bei Beschlagnahme anzugeben. Se. Excellenz Justizminister Schönborn gab die Erklärung ab, daß er diese Aenderung nicht acceptieren könne. Die Frage der Einschränkung der Confiscationscautionsfälle und des objectiven Verfahrens wurde über Antrag Dr. Rutowski's in suspenso gelassen.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 8. Mai

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes tagten gestern mehrere Ausschüsse. Der volkswirtschaftliche Ausschuss genehmigte den spanischen Handelsvertrag und wählte den Abgeordneten Dr. Ritter von Kozlowski zum Berichterstatter; der Preßgesetz-Ausschuss setzte die Debatte über die Anträge der Regierung fort und der Legitimations-Ausschuss agnoscirte mehrere Wahlen. Auch das Subcomité des permanenten Steueraususses war versammelt, um seine Arbeiten bezüglich der Personal-Einkommensteuer fortzusetzen. Abends um 7 Uhr hielt der Justizauschuss eine Sitzung, auf deren Tagesordnung der Gesetzentwurf betreffend die Execution auf die gegen den Kaiser Franz Josef I.-Landes-Versicherungsfond in Prag bestehenden Forderungen, dann die Besprechung der parlamentarischen Behandlung des Civilproceß-Entwurfes standen. Der Gewerbe-Ausschuss tritt heute abends zusammen, um die Berathung über die Regierungsvorlage betreffend die Ausverkäufe, eventuell über den Beschluß des Herrenhauses betreffend die Ausdehnung der Unfall-Versicherung, zu beenden. — Der Eisenbahn-Ausschuss ist für Mittwoch den 9. d. M. zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung sich folgende Gegenstände befinden: Bericht über die Zusatzerklärung zum internationalen Uebereinkommen vom 14. October 1890 betreffend den Eisenbahn-Frachtverkehr; Bericht über die Regierungsvorlage betreffend den Bau mehrerer Localbahnen; Berichte über Petitionen und Resolutionen.

Der Legitimations-Ausschuss hat die Wahlen der Abgeordneten Krynicki, Steinwender und Roste ohne Debatte einstimmig agnoscirt. Ueber die Verifikation der Wahl des Abgeordneten Demel, gegen welchen ein Protest vorlag, entspann sich eine kurze Debatte, welche jedoch mit der Agnoscirung der Wahl durch die Majorität des Ausschusses endigte.

Gestern trat der preußische Landtag die Pfingstferien an. Dieselben dauern zehn Tage, dann soll die definitive Erledigung des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern erfolgen. Bisher war dasselbe gefährdet durch die ablehnende Haltung, welche den conservativen Wünschen gegenüber die National-Liberalen

«Ah, das wird ja immer schöner, jetzt geben sich die Herren auch noch dazu her, Mordhorheiten und Capriolen unter den schmutzigen Schirm ihrer Flügel zu nehmen, an die ein gescheiter Mensch nur mit Abscheu und Ekel denken kann! Natürlich, sind ja mehr solche Gimpel schon auf den Leim gegangen! Vielleicht sind Sie noch froh, wenn Sie einem solchen touristischen Kampfhahn die Schuhriemen auflösen oder die Zinken seiner Steigeisen küssen dürfen! Nun ja, mir kann's gleichgültig sein, wenn's die Herren noch einmal erleben, daß so ein alpiner Halbgoß von seiner olympischen Höhe auf sie herunterpuckt! Denn einbilden thun sie sich ja wohl genug, diese Herren Wolkenswanderer und Schönschwäzer, auf ihr Selbenthum, und die Klopfflechterkünste, mit denen sie ins Rad der wissenschaftlichen Alpenforschung einzugreifen vermeinen. Welch ein Lärm ertönt in den Spalten alpiner Blätter, wenn so ein Klettermeier von dieser Gibe einmal einen obscuren Felszahn «als erster» erklommen hat! Mit Trompetengeschmetter und Posaunenstößen affecurieren sich die Herren gegenseitig den Ruhm und verkünden der Welt, daß sie wieder einen spannlangen Ruck nach vorwärts gemacht hat.» —

In den letzten Worten lag ein Hohn und eine Geringschätzung, die alle Sprachen der Welt nicht auszudrücken vermöchten. Der vernichtende Blick, der die weisheitsträchtigen Gedanken begleitete, sollte dem Grünen das letzte Fünkchen Lebensmuth ausblasen. Aber dieser ließ sich augenscheinlich nicht so leicht vernichten; er hielt den Blick ruhig aus und ließ die Groll- und Grimmentladung ruhig über sich ergehen

und ein Theil des Centrums einnahmen. Nun soll, um diese Gegenstände zu beseitigen, mit Compromiß-Verhandlungen der Versuch gemacht werden. Schon bei dem parlamentarischen Diner, welches am Freitag bei dem Landwirtschaftsminister stattfand, ist angeblich zwischen dem Centrum und den Conservativen eine Annäherung eingeleitet worden. Die Regierung fördert lebhaft diese Compromißversuche, welche auf eine Begünstigung der agrarischen Ansprüche hinauslaufen.

In der italienischen Kammer erklärte in Erwiderung der Anfrage des Deputierten Diligenti der Schatzminister die Gerüchte für falsch, nach welchen anlässlich der bei den Zettelbanken vorgenommenen Prüfung des immobilisirten Metallschatzes ungeliebte Dinge enthüllt worden wären. Ebenso unbegründet seien die in Umlauf gesetzten Gerüchte über die Höhe dieses Metallschatzes und daß angeblich Unregelmäßigkeiten bei den Prüfungen aufgedeckt worden wären. — Die Kammer begann hierauf die Debatte über das Kriegs-Budget.

Wie aus Paris verlautet, werde der Bischof von Viviers wegen seines Sendschreibens betreffs der Verwaltung der Kirchengelder gleich dem Erzbischof Coullie gemafregelt werden.

Aus Paris meldet man vom 7. d. M.: Von 17.000 Wahltheilnehmern stimmten 9336 für Wilson, um 118 weniger, als bei der allgemeinen Wahl. Bisher wurde kein Protest signalisirt.

Aus Loche wird telegraphisirt: Wilson wurde bei der vorgestrigen Deputiertenwahl gewählt.

Aus London wird vom 6. d. M. gemeldet: Die heute nachmittags veranstaltete socialistische Demonstration im Hydeparke verlief in vollständiger Ordnung. Von zwölf Tribünen herab wurden von zahlreichen Anwesenden Reden gehalten, darunter von den Franzosen Guesde, Lafargue und Delecluze sowie dem Holländer Van der Velde. Es wurden Resolutionen angenommen, in welchen der internationale Achtstunden-Tag und das allgemeine Stimmrecht verlangt werden.

Der russische Reichsrath genehmigte die Errichtung eines Cabotagehafens in Batum und wies hierfür 750.000 Rubel an. Der Hafen soll in zwei bis drei Jahren fertig sein.

Reuters Office meldet aus Zanzibar: Nachrichten aus Uganda vom 24. März zufolge vertrieben die Engländer Karabega aus Unyoro, errichteten eine Reihe von Forts zwischen dem Albert-Nyanza-See und Uganda und hielten in Wadelai die britische Flagge. Die judanesischen Soldaten hielten sich ausgezeichnet.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Hofnachrichten.) Dem vorgestrigen Hofdiner waren auch der russische Generalmajor v. Rezmoy, die Herren der russischen Botschaft, Corpocommandant Baron Schönfeld und der Botschafter Calice beigezogen. Seine Majestät der Kaiser empfing vorgestern nachmittags den Prinzen Heinrich von Hessen in Privataudienz.

— (Herzogin Amalie in Baiern †) Eine nahe Verwandte des Allerhöchsten Kaiserhauses, Ihre königliche Hoheit Herzogin Amalie in Baiern ist Sonntag um 3/10 Uhr vormittags verschieden. Die Herzogin war, wie schon gemeldet wurde, an einem acuten Darmcatarrh erkrankt. Herzogin Amalie, Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha, Ehrendame des Theisen-Ordens und Stern-

mit der Miene eines Professors, der gezwungen wird, eine Schülervorlesung anzuhören.

Bestürzung, Aerger, Sehnsucht nach einem befreienden Worte lag auf den Gesichtern der anderen. Eine bittere Empfindung beherrschte sie, dem Nachgeschmacke eines widerwärtigen Trankes vergleichbar. Auch dem Grünen schoß eine Welle des Unmuths durch die Wangen. Aber seine Entrüstung hielt nicht an. Ehe er sich dessen versah, war die alte Wohltaune über ihn gekommen.

«Ihre Rede,» sagte er in fast lustigem Tone, «hat uns auf wenig anmuthige Auen geführt, und Ihr verdammendes Urtheil hat uns die Schändlichkeit unseres Treibens in ihrer ganzen Wucht vor die Seele gerückt. Doch über das, was wir Alpinismus nennen, und die Ziele, welche die heutige Wanderbewegung in den Alpen vor Augen hat, werden wir so wenig einig werden, als zwei Eischollen sich je aneinander entzünden oder erwärmen können. Ich weiß es wohl: meine Gründe müssen an Ihrer vorgefaßten Ansicht zersplittern, wie eitel Glas an einem Felsen von Diamant. Gern verzehle ich Ihnen die Ausfälle gegen die Hochgebirgsfahrer, und ich gönne Ihnen die Befriedigung über ihre Auslassungen von Herzen, wenn ich mich auch an der Schönheit der Perlen, die diese Sturmflut den Tiefen Ihres Busens entlockt hat, nicht durchwegs zu freuen vermag. Aber ein paar kurze sachliche Bemerkungen kann ich nicht unterdrücken. Zunächst ist es nicht richtig, daß wir Hochtouristen unsere alpine Thätigkeit als «Selbenthum» betrachten, aus dem der Menschheit ein erheblicher wissenschaftlicher oder cultureller Gewinn erwachsen könnte. Umsicht und That-

kraft, Gewandtheit und Mannesmuth, die uns den Weg über Gletscherschründe finden lassen und unseren Fuß auf die schwinbelnden Felszinnen tragen, sind für den Aufschwung der Menschheit zwar noch immer wertvolle Gaben gewesen, aber zum Heroismus oder auch nur zur Denkwürdigkeit — das wissen wir so gut wie Sie — reichen sie noch lange nicht aus. Der Geist ist es, der die Bergsteigerei erst adelt, der den Gipfelstürmer über den Kreis des Berufsraufbolbes und den Dauergänger über den des Fünfstreuzertägers emporhebt. Ein Alpinismus ohne höhere Idee ist ein Himmel ohne Sterne; ein Hochgebirgsfahrer, dessen Denken und Fühlen von der leuchtenden Gletscherjunge und der brüchigen Felsplatte nicht hinausschweift in die Unendlichkeit, dessen Auge nicht einzudringen sucht in die ewigen Gesetze des Werdens und Bergehens, der unterscheidet sich nicht vom Stierkämpfer und Preisbozer und wie sie alle heißen mögen, die civilisirten Wilden unseres stachelhungrigen Europa.

«Ein Held ist, wer das Leben Großem opfert, Wer's für ein Nichts vergeudet, ist ein Thor.» — sagt unser großer Seher, der von allen seit Schiller aufgestandenen Dichtern den feinsten ethischen Sinn besaß. Darüber täuschen wir uns nicht: als Geistesheroen gehen wir nicht ein ins Pantheon der Zeiten, wann wir unseren Fuß auf einen unbetretenen Berggipfel setzen, und einen Ruck am tausenden Rade der Erkenntnis zu thun, ist nur wenigen Sterblichen gegönnt; aber dessen sind wir alle fähig, unsere Gaben mit lieberfülltem Gemüthe in den Dienst einer großen, schönen Aufgabe zu stellen und alles, was wir treiben, mit Geist und Herz zu erfassen.»

— (Prinz Ferdinand von Bulgarien) ist am 7. d. M. nachmittags um 5 Uhr 30 Minuten in Wien eingetroffen und reiste sofort nach München weiter, um am Leichenbegängnisse der Herzogin Amalie theilzunehmen. Für die verbliebene Herzogin in Baiern wurde eine 10tägige Hoftrauer angeordnet.

— (Excesse in Wien.) Am 7. d. nachmittags fanden zwei Volksversammlungen der streikenden Bauarbeiter statt; eine im Bezirke Landstraß verlief ruhig, die andere in Oberdöbling nahm einen bewegten Verlauf, da die dortigen Redner heftige Angriffe gegen die Behörde und die Wache machten. Die Redner wurden vom Regierungsvertreter unter dem Proteste der Versammlung unterbrochen. Die Streikenden zogen in geschlossenen Zügen ab, welchen sich die Wache entgegenstellte, die jedoch von der Waffe keinen Gebrauch machte. Eine Verhaftung wurde vorgenommen. — Circa tausend streikende Maurergehilfen versuchten am Bürgerplaz die Arbeitenden zu attackieren. Die Wache, welche die Ansammlung zerstreuen wollte, wurde mit Steinen beworfen und hieb mit flachen Klinge auf die Menge ein. Sieben Personen wurden verhaftet. — Nachmittags fanden keine Ausschreitungen der Streikenden statt. Im Laufe des Vormittags wurden sieben Personen verhaftet und der gerichtlichen und polizeilichen Bestrafung zugeführt.

— (Attentat.) Der Hauptcassier des Bankhauses Rothschild zu Frankfurt a. M., Goldschmidt-Bing, und dessen Frau wurden am 5. d. M. während eines Spazierganges im Fsenburger Walde von zwei Burschen überfallen und durch Revolvergeschüsse verletzt. Goldschmidt wurde durch zwei Revolvergeschüsse am Rücken und an der Seite verwundet, während seine Frau im Gesichte verletzt wurde. Die Verwundungen sind nicht gefährlich.

— (Streik.) Am 7. d. streikten in Mähren die Belegschaften der Nordbahnschächte «Heinrich» in Mährisch-Odrau und «Franz» in Prjitwos, zusammen 1000 Mann, welche den Achtstundentag verlangten. Die Ruhe wurde bisher in Mähren nicht gestört. Auf der schlesischen Seite hat sich der Streik auf sämmtliche gräflich Wilczel'schen Schächte, dann auf den Johannes-Schacht der Nordbahn ausgedehnt. Die Anzahl der Streikenden beträgt in Schlesien über 5000. Es herrscht vollkommene Ruhe.

— (Aus Arab) wird gemeldet: Zwischen zahlreichem, aus der Provinz hieher gekommenen Rumänen und Ungarn kam es am 6. d. M. in einem Gasthause zu einer Schlägerei, während welcher der Wirt verwundet wurde.

— (Feuersbrunst.) Aus Berlin wird vom 7. d. gemeldet: Die Datschaft Gatow steht in Flammen. Auf diese Nachricht begab sich der Kaiser mittelst Extradampfers dorthin und alarmierte die Spandauer Garnison sowie die Berliner Feuerwehr zur Hilfeleistung.

(Memorandum-Proces.) Am 7. d. M. begann in Klausenburg die Schwurgerichtsverhandlung gegen jene 28 Mitglieder des Executivcomitès der rumänischen Nationalpartei, welche seinerzeit mit Umgehung der ungarischen Regierung behufs Ueberreichung eines die Beschwerten der ungarländischen Rumänen enthaltenden, in mehreren Sprachen verfassten «Memorandum» bei Sr. Majestät dem Kaiser eine Audienz zu erwirken versuchten. Die Oberstaatsanwaltschaft erblickt in dem Memorandum das Vergehen der Aufreizung gegen das Gesetz (weil die Gültigkeit des die Union zwischen Ungarn und Siebenbürgen aussprechenden Gesetzes angegriffen wurde) und hat die Unterfertiger und Verbreiter des Schriftstückes vor Gericht gestellt. Unter den Angeklagten befinden sich die rumänischen Agitatoren Doctor Ratiu und Dr. Bucaciu. Die Verhandlung dürfte drei Tage dauern. Ueber den Verlauf der Verhandlung wird telegraphiert: Einzelne Verteidiger beanstünden die Transferierung des Schwurgerichtes nach Klausenburg und beschuldigen die Geschwornen der Voreingenommenheit, was der Vorsitzende zurückweist. Der Gerichtshof beschließt, daß alle Verteidiger ungarisch zu sprechen haben, worauf einer der Verteidiger sein Amt niederlegt und alle übrigen die Nullitätsbeschwerde anmelden. Auf die Angriffe zweier Angeklagten gegen die Verwendung von Dolmetschen und gegen die Geschwornen erklärt der Präsident, es gebe hier keine Ungarn und Nichtungarn, sondern nur Geschworne. Nach Constatierung der Jury wünscht der Verteidiger Frank die Geschwornen zu befragen, ob sie instruiert seien oder nicht. Der daraufhin gefasste Gerichtsbeschluss untersagt dies, weil die Angeklagten von dem Rechte, Geschworne zu rehusieren, nicht Gebrauch machten. Die Jury wird beeidigt und die Verhandlung sodann auf morgen vertagt.

(Der Director der böhmischen Sparcasse), Dr. Florian, ist am 7. d. M. vormittags, 57 Jahre alt, gestorben.

(Cholera.) Der von der spanischen Regierung nach Bissabon entsandte ärztliche Fachmann sieht eine Zunahme der Cholera-Epidemie voraus, wenn Portugal nicht radicale Maßnahmen dagegen ergreift. Die spanische Regierung verfügte, daß aus Portugal mit der Eisenbahn anlangende Reisende umzusteigen haben.

(Jeanne d'Arc-Museum.) In Orleans, woselbst um den Erzbischof Coullier zahlreiche Bischöfe versammelt waren, wurde im Hause, welches Agnes Sorel einst bewohnte, das Jeanne d'Arc-Museum eröffnet. Namens der Regierung hielt Kunstinstructor Kämpfen die Festrede, worin er ausführte, Johanna's Ruhm sei international. Er citierte Stellen aus Schiller und aus englischen Dramatikern.

(Explosion.) Aus London wird vom 7. d. gemeldet: Heute ereignete sich in Waldbam-Abbey, nördlich von London, in einem Fabriketablissement eine furchtbare Explosion. Ein Geschäftsführer, zwei Werkführer und zwei andere Personen wurden getödtet, 30 Personen verwundet.

Stannend hingen die Blicke des Grauen und Braunen auf dem hocherglühenden Antlitz des Jünglings; auch der Wirt glaubte, obgleich er vom Gespräche nicht mehr verstand, als ein Heuschke von der platonischen Liebe, dem Redner seine Anerkennung in Gestalt eines öfteren Stopfnidens zollen zu müssen. Nur auf den Alpengeirer hatte die Rede einen Eindruck gemacht ähnlich der Wirkung, die ein unvermuthet abgebranntes Speiteufel auf ein tolleriges Pferd übt. Eben wollte er einen neuen Trumpf ausspielen. Aber der Dicke klopfte ihm auf die Schulter und wehrte ab: «Da mußt schon bitten, nur kan Engherzigkeit! Wir san alle warme Naturfreunde, und wenn's der so und der ane anders anpackt, der gern springt und klettert, und der ane gern langsam geht, der ane in d' Höh' steigt und der andre lieber weiter herunten bleibt — Touristen sein m'r desweg'n alle und a jeder von uns find't auf die Berg' seine Freud' und Lust. Und gut is's, daß's so eing'richt' is vom Herrgott. Schann ja die G'sichter a nüt alle gleich aus auf der Welt, und die Commissstiefeln im Staate Desterreich-Ungarn san a nüt alle über an' Leisten g'schlag'n. Gerade so wenig, als unsere Schulen lauter Durchschnittsmenschen erziehen sollen, brauchen m'r Schablonentouristen von aner Denkweis' und an' Zuschnitt!»

Das war gut gesagt und hatte nicht nur den Beifall des Wirtes, sondern auch des Grünen und Braunen. «So ist's,» beeilte sich der letztere zu versichern, «frisch wie die Alpenwelt, in der wir herumwandern, vielfarbig, eigenartig und buntgestaltig, so sei auch die Geisteswelt des Touristen, und ein jeder freue und unterhalte sich nach seiner Art. Altmeister Goethe hat recht:

Eines schickt sich nicht für alle;  
Sehe jeder, wie er's treibe;  
Sehe jeder, wo er bleibe,  
Und wer steht, daß er nicht falle!

Ja, ja, Verehrteste, ein wenig Nachsicht, ein wenig Duldsamkeit könnte unserem schmählichen, tabelbereiten Jahrbuch auch in alpinen Dingen nicht schaden! Profit, meine Herren! es lebe die alpine Toleranz!»

(Dynamitschmuggel.) Wie der «Figaro» meldet, sei ein englisches Schiff dabei ertappt worden, als es nach Bizerta Dynamit einzuschmuggeln versuchte. Die weitere Untersuchung führte zur Entdeckung von zwanzig Dynamitkisten auf der gegenüber Bizerta gelegenen Insel.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Sitzung des Gemeinderathes**

am 8. Mai.

\* Vorsitzender: Bürgermeister Peter Grasselli. Anwesend 25 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister macht die Mittheilung, daß er anlässlich des Gedentages an die vor vierzig Jahren erfolgte Vermählung des Allerhöchsten Kaisers paars sowie aus Anlaß der Geburt des jüngsten Enkels Allerhöchstselben die unterthänigsten Glückwünsche im Namen der Gemeinde Laibach im Landespräsidium dargebracht habe. Die Versammlung hört diese Mittheilung stehend an und begleitet sie mit lauten Beifallsbezeugungen.

Der Bürgermeister widmet sodann dem verstorbenen Gemeinderathe Johann Tomšič einen warmen Nachruf.

Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Landespräsidiums, womit die Anregung des hohen Unterrichtsministeriums bezüglich eines Balvasor-Denkmales zur Kenntniß gebracht wird. (Von uns bereits mitgetheilt. A. d. R.) Zur Herstellung des Denkmals wird der heimatische Künstler Wangl in Aussicht genommen, die Aufmerksamkeit des Gemeinderathes auf den Platz vor der Hauptfront des Rudolfinums gelenkt und der Bürgermeister aufgefordert, baldigst über die diesfälligen Beschlüsse zu berichten. Die Zuschrift wird der Stadtverschönerungs- und Polizeisection zur Berathung und Antragstellung zugewiesen.

Der Bürgermeister gibt weiters bekannt, daß Reichsrathsabgeordneter Kusar die Gemeinde Laibach bei der in Wien stattgefundenen Berathung über die würdige Feier des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers vertreten habe.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.

Vizebürgermeister Petričič übernimmt den Vorsitz.

GR. Murnik berichtet namens der Rechts- und Personalsection über die diesjährigen Gemeinderathswahlen und beantragt, nachdem keinerlei Einsprache gegen dieselben erhoben wurde, ihre Verifikation und den abgetretenen Gemeinderäthen den Dank auszusprechen. (Angenommen.)

Vizebürgermeister Petričič begrüßt die neugewählten Gemeinderäthe und fordert sie auf, getreulich ihren Pflichten nachzukommen.

Bürgermeister Grasselli übernimmt wieder den Vorsitz. Punkt 3/a wird von der Tagesordnung abgesetzt.

GR. Subic berichtet namens der Bausection über die Erklärung des Rocmur betreffs Verbauung der oberen Parcellen der Jalen'schen Realität an der Ecke der Messelstraße und Feldgasse. Die Section beantragt, die vorgelegten Pläne für die Front gegen die Messelstraße zu genehmigen, hingegen den Petenten nochmals aufzufordern, bezüglich der Front gegen das neu zu erbauende Haus des Dr. Gregoric neue Pläne zu unterbreiten, nachdem die projectierte Façade nicht entspricht.

GR. Valentičič spricht sich gegen den Antrag der Section aus, nachdem im Gegensalle der Petent überhaupt nicht bauen würde. Die GR. Belkovich und Petričič unterstützen den Vorredner. Bei der Abstimmung werden die Sectionsanträge angenommen.

GR. Klein berichtet namens der Bausection über den Antrag des Baumeisters Treo betreffend den Ankauf von zwei Bauplätzen. Die Section beantragt, den Bauplatz Parcellen II/2 an der Triesterstraße um den Preis von 10 fl. 50 kr. per Quadratklaster, den Theil der Jalen'schen Realität um 20 fl. per Quadratklaster dem Petenten zu verkaufen.

Ueber diese Anträge entspinnt sich eine längere Debatte. GR. Dr. R. v. Bleiweis befürwortet den Antrag der Section unter der Bedingung, daß Baumeister Treo sich verpflichte, im Falle der Erhebung des ersten Baugrundes auch den zweiten zu kaufen.

GR. Gogola stellt den Zusatzantrag, daß der Bau auf der Jalen'schen Realität binnen einem Jahre ausgeführt werden müsse, widrigens der Bauführer ein Pönale von 1000 fl. für jedes weitere Jahr zu zahlen habe.

GR. Ravnihar bemerkt, er habe zu seinem tiefsten Bedauern seit Jahren die Wahrnehmung gemacht, daß der Gemeinderath, anstatt die Baukunst zu fördern, den Bauunternehmern alle möglichen Hindernisse in den Weg lege und auf diese Art von einer Entwicklung der Stadt keine Rede sein könne. Er finde das Anbot des Baumeisters Treo umso entsprechender, als man neben dem Museum Gründe zur Erbauung von Zinshäusern um 8 fl. per Quadratklaster veräußert habe und sinngemäß ein Cottagebauplatz im Verhältnis um höchstens 6 fl. vergeben werden solle.

Nachdem noch mehrere Redner pro und contra gesprochen, wird der Antrag der Section sammt den Zusatzanträgen der GR. Dr. Ritter v. Bleiweis und Gogola angenommen.

GR. Senekovič berichtet namens der Schulsection über die Bestimmungen betreffend die Verleihung der im Jahre 1881 errichteten Stiftung jährlicher 250 Gulden zum Besuche einer höheren Gewerbeschule. Die von der Section vorgenommenen Aenderungen an den ursprünglichen Bestimmungen des Stiftbriefes werden genehmigt.

Der Rechnungsabschluss der ersten städtischen Volksschule über die Dotationsverwendung für die permanente Lehrmittelausstellung u. s. w. (Berichterstatter GR. Drožen) wird genehmigt.

GR. Dr. R. v. Bleiweis beantragt namens der Polizeisection, der Einladung zum hygienischen Congresse in Budapest, der in der Zeit vom 1. bis 9. September tagen wird, durch entsprechende Verlautbarung und Entsendung des Stadtphysikers auf Gemeindefkosten Folge zu leisten. (Angenommen.)

Der Rechnungsabschluss für an städtische Arme gelieferte Medicamente, wozu im Jahre 1893 bloß 577 Gulden ausgegeben erschienen, während frühere Jahre bis zu 900 fl. ausgewiesen, wird genehmigt und den städtischen Aerzten die Anerkennung ausgesprochen.

Der Antrag des Wasserleitungsdirectoriums auf Verlängerung einer Leitungsröhre beim Schlosse Tivoli bis zum dortigen Wirtschaftsgebäude um den Kostenbetrag von 200 fl. wird genehmigt.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

**Die Geretteten vom Burloch.**

Die entscheidende Wendung in der Hilfsaction, die zum Heile führte, ist dem bewährten Höhlenforscher Forstinstructor Wilhelm Putic zu verdanken. Derselbe entwarf folgenden Rettungsplan: Borerst sollten Höhlenforscher, welche die Höhle bereits besucht hatten, feststellen, ob der anzufahrende Ramin auch wirklich jener sei, in welchem sich die Eingeschlossenen mutmaßlich befinden. Zu diesem Zwecke wurden die in den ersten Tagen der vorigen Woche gebauten Dämme geschlossen, um nach Sicherstellung des richtigen Weges wieder geöffnet zu werden, da die eigentlichen Rettungsarbeiten bei gespannten Dämmen ohne Durchbrechung des Stollens für die Arbeitenden zu gefährlich gewesen wären. Darauf wäre der Stollen durchzuschlagen und das Rettungswerk zu vollenden. Nach 11 Uhr war das Wasser infolge der Stauung von 20 auf 12 Centimeter gesunken, und die Forscher nebst dem Taucher Fischer traten in die Höhle ein. Fischer ließ sich in den Tümpel hinab, erreichte den Ramin und zog aus demselben Holzstücke, worauf sich der Kerzenschein aus dem Lager der Eingeschlossenen im Wasser spiegelte. Da nun das Wasser bis 4 Centimeter fiel, konnte mit den eingeschlossenen gesprochen werden, welche angaben, Dienstag eine Kiste mit Lebensmitteln erhalten zu haben, und erklärten, daß sie sich ziemlich wohl fühlten. (Anfangs der Woche ist der Versuch gemacht worden, den Eingeschlossenen auf dem Wasserwege eine Kiste mit Mundvorrath zuzuführen. Später hieß es dann, diese Kiste sei in einer Felspalte stecken geblieben. Nun erfahren wir aber, daß der damalige Verproviantierungsversuch nicht nur vollkommen gelungen ist, sondern daß die erwähnte Kiste sogar einen Hauptantheil an der Errettung der sieben Eingeschlossenen genommen hat. Sie wurde nämlich von den Gefangenen des Burloches gefunden und an dem daran hängenden Seile hinaufgezogen. Der vorgefundene Proviant rettete die Verunglückten für die letzten Tage vor dem Hunger.)

Die Freudenrufe aus der Tiefe der Höhle kündeten sofort die glückliche Rettung der Eingeschlossenen an. Nachdem den Geretteten einige Lebensmittel gereicht worden waren, wurde mit den Sprengungen bis 4 Uhr nachmittags fortgefahren, und um 1/5 Uhr wurden die seit Samstag den 28. April Eingeschlossenen auf Tragebahnen herausbefördert und unter das Flugdach gebracht, wo denselben ärztliche Hilfe zutheil wurde. Abends wurden die meisten derselben mittelst Rettungswagens nach Graz gebracht.

Mit Ausnahme des Realschülers Hajdt, der sehr angegriffen ist, dürften sich die Geretteten bald erholen. Allgemein fiel deren gelbe Gesichtsfarbe auf.

(Pferdeprämierungen.) Das k. k. Ackerbauministerium hat das Programm für die heuer in Krain abzuhaltenden Pferdeprämierungen genehmigt. Nach diesem Programme werden die Prämierungen im Monate September stattfinden, und zwar: am 3. in Leeb, am 4. in Krainburg, am 5. in Stein, am 6. in Oberlaibach, am 7. in Reifnitz, am 10. in St. Barthlmä; in allen diesen Orten vormittags 10 Uhr und am 11. nachmittags um 2 Uhr in Treffen.

(Sitzung des k. k. Landes-Schulrathes für Krain am 26. April 1894.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trägt der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vor, was genehmigend zur Kenntniß genommen wird. In Erledigung der Tagesordnung wird sodann über eine zweckmäßige Eintheilung der Schulinspectionsbezirke, ferner wegen Festsetzung des Bauprogrammes für den Neubau eines Gymnasialgebäudes in Laibach berathen, um die bezüglichlichen Berichte an das

hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu erstatten. Die Schuldienerstelle am Staats-Obergymnasium in Laibach wird dem Büchsenmacher im k. u. k. 19. Feldjägerbataillon Ignaz Basselj verliehen. Ferner wird die Erweiterung der zweiclassigen Volksschule in Beldeß auf drei Classen bewilligt. Ernannet wurde der provisorische Lehrer Mathias Perz zum definitiven Lehrer und Leiter an der einclassigen Volksschule in Pöllandl und die provisorische Lehrerin in Schwarzenberg Francisca Zebre zur definitiven Lehrerin für die dritte Lehrstelle an der Volksschule in Neffenthal. Endlich werden in einigen Disciplinarsachen die entsprechenden Verfügungen getroffen.

(Spende des deutschen Kaisers.) Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß seiner Anwesenheit in Abbazia für die Armen 1000 fl. gespendet, welcher Betrag vom Oberhofmarschall Freiherrn von Lyncker an den Herrn Statthalter übersendet wurde.

(Inspektion.) Die hiesigen k. k. Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen und die mit denselben verbundenen k. k. Uebungsschulen sowie der Kurs zur Heranbildung von Kindergärtnerinnen wurden während der lehtergangenen Wochen vom Herrn k. k. Landes-schulinspector Josef Suman einer eingehenden Inspection unterzogen. Der Herr Landes-schulinspector wohnte nach und nach nicht nur dem Unterrichte aus allen Lehrgegenständen in sämmtlichen Jahrgängen und Classen bei, sondern widmete einen besonderen Tag noch der Durchsicht der verschiedenen schriftlichen Schul- und Hausarbeiten. Auch der weite Schulgarten wurde in allen seinen Theilen in genauen Augenschein genommen.

(Personalsachen.) Herr Med.-Dr. Johann Erzen wurde zum Districtsarzte in Adelsberg mit der Bestimmung eines substituierenden Districtsarztes in Senofetsch ernannt und hat seinen Dienst am 4. d. angetreten. Die k. k. Landesregierung hat dem Stadt-Ingenieur und Betriebsleiter des städtischen Wasserwerkes, Herrn Jaromir Hanus, auf Grund der ihm vom k. k. Ministerium des Innern erteilten Nachsicht von der Ablegung der gesetzlich vorgeschriebenen strengen praktischen Prüfung die Concession eines behördlich autorisierten Bauingenieurs für alle Baukörper für das Kronland Krain verliehen.

(Blattern.) In Sütyrisch-Feistritz erkrankten kürzlich 7 Kinder an Blattern, von denen 4 genesen sind, während 3 in ärztlicher Behandlung stehen.

(Aus der Laibacher Diocese.) Die heutige erste canonische Visitation und die Firmung wird vom 27. d. M. an in den Pfarren Gottschee Rieg, Fara bei Kostel, Dillnitz, Banjalola, Möscl, Unterlag, Unter-Deutschau, Neffenthal, Mitterdorf, Ebenthal, Alltag, Unter-Warmberg, Hinnach, St. Michael bei Seisenberg, Ambrus, Sagraz, Haidowitz, Sela, Altenmarkt, Decanat Semitsch, Döbernik und in Primskau stattfinden. Die Pfarren Dol bei Morantsch, Podgrad, Dobrava und das Curatbeneficium in Brhpolje, dann die Seelsorgerstelle in der k. k. Männerstrafanstalt auf dem hiesigen Castellberge sind erledigt. Die Herren Dr. Franz Lampe und Dr. Josef Besar wurden zu Prosynodal-Examinatoren bestellt. Dem Herrn Valentin Aljandic, Pfarrer in Dobrava, wurde die Pfarre in Eisnern verliehen. Berseht wurden die Herren: Ferdinand Celak, Pfarroperator in Woch-Feistritz, als solcher nach Möschnach; Josef Pristov, Expositus in Reisen, als Pfarroperator nach Mich; Franz Tavcar, Expositus in Festschitz, als solcher auf den Todociberg; Eduard Kosobud, Pfarroperator in Mannsburg, als Pfarroperator nach Dol; Johann Abram, Pfarroperator in Rassenfuß, als solcher nach Rosana und Anton Pribar, Pfarroperator in Rosana, als solcher nach Dobrova bei Laibach. Gestorben sind die Herren Blas Justin, Deficientenpriefer in Starutschna, und Barthelmä Jarc, Pfarrer in Dol.

(Inspektionsreise.) Seine Excellenz der Herr Präsident der k. k. österreichischen Staatsbahnen, Dr. Ritter von Bilinski, hat am 5. d. M. früh eine auf fünf Tage anberaumte Inspektionsreise angetreten. Am 7. d. um halb 12 Uhr vormittags traf Seine Excellenz in Klagenfurt ein. Der Herr Bürgermeister Dr. Pösch benützte die Anwesenheit des hohen Functionärs, um denselben namens der Stadt zu begrüßen. Herrn Dr. Pösch hatten sich Vicebürgermeister Keuner und die Gemeinderäthe Suppan und Umlauf angeschlossen. Im Verlaufe der Unterhaltung wurde auch die in der jüngsten Zeit wieder mehrfach besprochene Verlegung der Betriebs-Direction erwähnt. Seine Excellenz bemerkte, daß der Staat für noch acht Jahre vertragsmäßig an Villach gebunden und nachher wohl Graz zunächst in Aussicht zu nehmen sei. Immerhin könnte, falls nach der Verstaatlichung der Südbahn der dann stark anwachsende Körper der Betriebsdirection einige Unterkstellen von sich abzuweisen sollte, natürlich auch auf Klagenfurt Bedacht genommen werden. Um halb 2 Uhr nachmittags reiste Seine Excellenz nach Wolfsberg ab. Vorgestern vormittags ist Herr von Bilinski von dort wieder nach Klagenfurt zurückgekehrt und nach kurzem Aufenthalte nach Villach abgereist.

(Curpuserin.) Am 21. April l. J. gelang es einer unbekanntem fremden Curpuserin, mehreren Kranken in Preßer bei Stein Arzneien um hohe, von 2 bis 4 fl. varierende Beträge zu verkaufen. Bei ihrem Wiedererscheinen mißlang derselben der zweite Versuch,

weil sich die Kranken überzeugt hatten, daß die um theures Geld verkaufte Arznei nur ein purgierendes Mittel war. Die umfassendste Inbigitierung der Schwindlerin wurde eingeleitet.

(Falsche Fünzigiger.) Aus Triest wird vom 5. d. M. gemeldet: In Udine wurde der Besitzer der größten Buchdruckerei, Vittorio Botti, unter der Anklage der Fabrication österreichischer Fünzig-Gulden-Falsificate verhaftet. Gleichzeitig wurden in Dospo der Bau-Unternehmer Bencharutti und in Buje der Wirt Michelotti sowie der Arbeiter Pezzetta wegen Verbreitung der falschen Banknoten verhaftet. Die Zahl der wegen dieser Affaire in Udine und Umgebung Verhafteten beträgt zur Stunde zweiunddreißig.

(Sanitäres.) In der 42 Einwohner zählenden Ortschaft Sterjanec, Gemeinde Neubegg, erkrankten vor kurzem 4 Männer, 4 Weiber und 8 Kinder an Typhus, von denen bisher 2 Weiber gestorben sind und somit der Krankenstand noch 14 Personen zählt; von den die Ortschaft bildenden 9 Häusern sind derzeit nur drei seuchenfrei. In einigen Ortschaften der Gemeinde Franzdorf bei Oberlaibach erkrankten in letzterer Zeit 38 Kinder an Scharlach, welchem bisher auch schon sechs zum Opfer fielen; alle übrigen wurden in ärztliche Behandlung genommen.

(K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Bahnnetz 2178 Kilometer. Einnahmen vom 23. bis 29sten April 1894 800.180 fl., 1893 811.671 fl., daher 1894 weniger um 11.491 fl., Gesamteinnahmen vom 1sten Jänner bis 29. April 1894 13,088.939 fl., in derselben Periode 1893 12,990.242 fl., Zunahme 1894 98.697 fl.

### Neueste Nachrichten.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses am 8. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Dringlichkeitsanträge betreffs Unterstützung der durch Wolkenbrüche, Hagel und Brände beschädigten Einwohner von Neustraschitz, Kourim, Windigsteig, Obris mit der Anforderung an die Regierung, Erhebungen zu pflegen und nach Maßgabe derselben das Entsprechende zur Vinderung des Nothstandes zu veranlassen, erledigt. Die Regierung legte zwei Gesetzesentwürfe vor: Eine Vorlage betreffend die Betriebsübernahme der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn durch den Staat und Herstellung mehrerer Localbahnen in der Bukovina, und eine Vorlage, durch welche die durch die Vereinigung Wiens mit den Vororten erforderlich gewordene Abänderung der Reichsraths-Wahlordnung so weit provisorisch vorgenommen wird, daß die durch den Tod des Abgeordneten Muth erforderlich gewordene Nachwahl vollzogen werden kann. Sodann begann die Debatte über die Valutavorlagen.

Der Berichterstatter Abg. Szczepanowski behält sich seine Ausführungen für den Schluss vor. Der Minoritätsreferent Abg. Kramar betont, die Erklärung der österreichisch-ungarischen Bank habe eine allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Bis zur Regelung des Verhältnisses des Standes zur Bank solle jede Valuta-Action vertagt werden. Jetzt sei auch der Zeitpunkt gekommen, wo die Vertheilung der Lasten zwischen Oesterreich und Ungarn in das richtige Verhältnis gebracht werden soll. Die von der Minorität beantragte Vertagung sei keine Verschleppung und bezwecke nur, einer Ueberstürzung vorzubeugen. Es sind 17 Contra- und ein Pro-Redner vorgemerkt. Abg. Fort führt aus, der Regelung des Geldwesens in Oesterreich müsse die Regelung der politischen Valuta vorgehen. (Beifall bei den Junggezechen.) Abg. David Abrahamowicz (pro) betont die Nothwendigkeit, die Stellung der Regierung in der Valuta-Action zu stärken, und beantragt namens des Polenclubs ein Amendement, wonach die Staatsnoten zu 5 und 50 fl. bis Ende 1897 in einem Betrage einzulösen seien, der unter Zurechnung der eingekösten Einser-Noten 200 Millionen ausmacht. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Prinz Liechtenstein (contra) führt aus, die Demortification des Silbers habe den Höhepunkt erreicht. Es wäre jetzt der richtige Zeitpunkt für die Einberufung einer internationalen Münzconferenz. Redner appelliert an die Conservativen, sie sollten dem christlichen Volke gegenüber des mobilen Capitals gedenken. (Beifall bei den Antisemiten.) Abg. Steinwender (contra) erklärt, er bedaure nicht seine Haltung vom Jahre 1892, weil damals das Geld billig und die Hoffnung vorhanden war, die Relation zu verwirkeln. Jetzt sei Warten die beste Währungsopolitik. Redner warnt Oesterreich, sich von Ungarn zu gewagten Geschäften verführen zu lassen. Nachdem die Abgeordneten Schlesinger und Slavik gegen die Vorlage gesprochen, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Die Abgeordneten Forcher und Genossen stellen folgenden Dringlichkeitsantrag: «Die Regierung wird aufgefordert, nach Maßgabe der über den Verlauf der Rettungsaction beim Lurloche zu pflegenden Erhebungen die Verdienste der hieran Betheiligten entsprechend zu würdigen und außerdem behufs Gewährung von Be-

lohnungen sowie von Entschädigung für etwa erlittene materielle Einbuße die ihr hiefür zur Verfügung stehenden Mittel heranzuziehen.» In formeller Beziehung beantragten die Genannten, daß der bevorstehende Antrag dem Budgetausschusse zugewiesen werde. — Nächste Sitzung morgen.

### Herrenhaus.

Das Herrenhaus nahm ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung die Gesetzesentwürfe betreffend die Verstaatlichung der Lagerhäuser in Triest, ferner die Errichtung des Czartoryski'schen Familien-Fideicommisses an und nominierte für das Reichsgericht den Professor Adolf Cyner und den Grafen Chorinsky und für den Staatsgerichtshof den Hofrath Bentovic.

### Telegramme.

Lemberg, 8. Mai. (Drig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit Erzherzogin Blanca, Gemahlin des Erzherzogs Leopold Salvator, wurde nachmittags von einer Erzherzogin glücklich entbunden. Die Mutter und die neugeborene Prinzessin befinden sich wohl.

Mährisch-Odrau, 8. Mai. Der Bergarbeiter-Streit hat sich auf alle Nordbahngruben in Polnisch-Odrau, Michalkowitz und Hruschau, ferner auf die fürstlich Salmschen und Zwierzina-Gruben in Polnisch-Odrau ausgedehnt. Es streiken über 8000 Bergleute. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Triest, 8. Mai. (Drig.-Tel.) Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie traf von der Mittelmeerreise hier ein und begab sich abends nach Wien.

Heidelberg, 8. Mai. (Drig.-Tel.) Professor Czerny erhielt die officielle Berufung für die durch den Tod des Professors Billroth erledigte Lehrkanzel an der Universität in Wien.

Baar (Canton Zug), 8. Mai. (Drig.-Tel.) Der Durchschlag des Alpißtunnels auf der im Bau befindlichen Linie Zürich-Gothard erfolgte heute genau nach der Berechnung. Der Alpißtunnel ist nächst dem Gotthardtunnel der größte in der Schweiz.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 8. Mai: Fischer, Ingenieur; Joanovits, Weich-Einbid, Hillebrand, Steiner, Kaufm., Wien. — Schmidt, Forstmeister, Spittal. — Pirnat f. Frau, Notar, Sittich. — Fischer, Kaufm., Nied. — Kaufig, Fabrikant, Linz. — Arto, Kaufm., Ugram. — Böwinger, Kaufm., Großlanißa. — Kovats, Wollpat, Pola. — Kozuh, Alttack. — Szutiewicz, Kaufm., Krakau. — Kreiner, Priefer, Unterlac. — Andrejka, Hauptmann, Klagenfurt.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 8. Mai: Marks, Schwant, Menzel, Laab, Bad, Hinterhof, Stagl, Grünwald, Reinhart, Kste.; Munti, Privatier Wien. — Ulot, k. k. Schiffsführer; Kuralt, k. k. Marine-Kaplan, Eihler, Private, Graz. — Koppstein, Kfm., Sifol. — Rogoj, Arzt, f. Gemahlin, Kronau. — Zibert, Private, Zupanje. — Schafranek, Kfm., Jägerndorf. — Lorenz, Restaurateurs-Gattin, Nisling. — v. Dohnyney, Budapest. — de Majo, Kfm., Pertholdsdorf. — Fruza, Kfm., Prag.

#### Hotel Baierischer Hof.

Am 7. Mai. Bisintin, Padovani u. Clemente, Monsalcone. — Koffet, Gradista. — Cofolo, Pieris.

#### Hotel Südbahnhof.

Am 7. Mai. Setina, Graz. — Spiliapulo, Triest. — Schröder, Cresfeld. — Simec, Pola.

#### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 6. Mai: Adamic, Stein. — Müller, Laibach. — Schlechtleitner, Bozen. — Rauchenwald, Kellner, Friesach. — Bartel, Bahnbeamte, Triest. — Povše, Massenfuß. Am 7. Mai. Steiner, Boite, Graz. — Ottowit, Triest. — Flis, Domschale. — Tagliapietro u. Pamberini, Privatier, Buje.

### Verstorbene.

Den 7. Mai. Maria Ruga, Rutzchers-Gattin, 42 J., Römerstraße 19, Tuberculose. Den 8. Mai. Franz Polse, Handlungslehrling, 17 J., Peters-Damm 49, Tuberculose. — Anna Plewnik, Bahnbiensteners-Gattin, 49 J., Ruzthal 26, Schlagfluß.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Sicht des Himmels	Stündliche Regenmenge in Millimetern
7 U. Mg.	735.1	9.6	windstill	Rebel	0.60
8. 2. N.	735.5	17.2	D. schwach	theilw. heiter	Regen
9. U. Ab.	736.3	13.0	D. schwach	theilw. heiter	

Morgens Nebel, tagsüber wechselnde Bewölkung, nachts geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 13.3°, um 0.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Ganz seid. bedruckte Foulards von 75 kr. bis fl. 3.65 p. Met. (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. (67) 16—5. Seiden-Fabrik G. Henneberg, k. u. k. Hofl., Zürich.

Course an der Wiener Börse vom 8. Mai 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

Ueberraschend in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge...

Ellischauer Schmettenkäse liefert die Wirtschaftsdirection in Ellischau, Post Silberberg in Böhmen...

Advertisement for Trnkóczy's Cognac-Bitter, featuring a coat of arms and text describing the product's benefits for digestion.

Im Hause Nr. 3 Triesterstrasse (vis-à-vis dem neuen Theater) ist im III. St. eine schöne Wohnung bestehend aus 5 Zimmern...

Verloren wurde in der Tonhalle beim Kindergarten-feste eine kurze goldene, zweireihige Damen-Uhrkette...

Oznanilo. Janezu Finku iz Smoline Vasi in njegovim nepoznanim naslednikom se naznanja, da je pri tem sodišči uložil Franc Osterman iz Kandije...

Large advertisement for 'Geehrte Hausfrau! Feigenkaffee' by Ad. Goldschmied & Co. in Trieste, highlighting the quality and health benefits of the coffee.

Advertisement for 'Bodencredit-Promesse à 1 fl.' by Actien-Gesellschaft 'MERCUR' in Vienna, offering a financial investment opportunity.

Advertisement for 'Erste Bezugsquelle! Echte Tiroler Damenloden' by Rudolf Baur, a Tiroler Loden-Specialgeschäft in Innsbruck.

Legal notices and court proceedings, including 'Oklic izvršilne zemljišćine dražbe' and 'Oklic' regarding land auctions and court decisions.